

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach der Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Musterleses Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 75.

Mittwoch den 30. März.

1898.

Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

„Merseburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zustellung namentlich noch auswärts keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Zusätze finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Merseburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

Redaction und Expedition des Merseburger Correspondenten.

Flottenplan und Flottengesetz.

In seiner Rede zum Flottengesetz hat der Abg. Richter bemerkt, die Bedenken, welche Dr. Barth und andere seiner Freunde gegen die Vorlage gehabt, indem sie das sog. Septennat für unzuverlässig hielten und noch heute halten, seien soweit zurückgetreten, daß sie nicht geneigt sind, gegen dieser Bedenken gegen das Gesetz zu stimmen. Es weitgehend nun der gegenwärtige Reichstag in Uebereinstimmung über Angemessenheit und Nothwendigkeit des kaiserlichen Flottenplanes selbst ist — bekanntlich will auch die Minorität des Centrums, welche gegen das Gesetz gestimmt hat, die Bewilligung der im Marineetat enthaltenen, auf Grund jenes Planes festgestellten Forderung nicht beanstanden —, um so weniger lag ein zögernder Anlauf vor, den seiner natürlichen Auflösung entgegengedehnten Reichstag zu zwingen, seinem Nachfolger die Pflicht zur Durchführung des Planes in Form eines Gesetzes aufzuerlegen. In seiner Entgegnung auf die Rede des Abg. Richter hat Staatssecretär Tirpitz den Versuch gemacht, die Nothwendigkeit der gesetzlichen Feststellung des Flottenplans mit dem Hinweis darauf zu begründen, daß es seinem Vorgänger, Herrn Hollmann, obgleich derselbe vollständig auf dem Boden des Flottenplanes stand, nicht gelungen sei, die demselben entsprechenden Bewilligungen seitens des Reichstags zu erhalten. Damit ist aber nur bewiesen, daß es ein Fehler war, dem Reichstage diesen Plan vorzuenthalten. Selbst als Herr Hollmann im Frühjahr 1897 die Budgetkommission mit der bekannten „Niederstuf“ überrascht, wurde nicht der Plan selbst, sondern nur die Folgerungen aus demselben bis zum Jahre 1890 offengelegt. Daß es sehr gut möglich ist, einen vom Reichstag genehmigten Plan auch ohne gesetzliche Garantie durchzuführen, hat der Stosch'sche Plan bewiesen, der den Flottenrindungsplan von 1873 auf Grund jährlicher Bewilligungen des Reichstags in zehn Jahren zur Ausführung gebracht hat. Wenn es daher mit dem Weiterbau auf dieser Grundlage haperete, so hätte das zum großen Theil seinen Grund darin, daß die Marineverwaltung selbst schwankte, ob der Bau der großen Panzerschiffe nothwendig sei. Fürst Bismarck selbst war bekanntlich ein Gegner dieser Kolosse. — Hätte die Marineverwaltung — nach vorläufiger Beendigung des Kampfes zwischen Panzer und Geschütz — dem Reichstag einen neuen Flottenplan nach Stosch'schem Muster und im Wesentlichen unter Festhalten an denselben vorgelegt, — was Herr Hollmann bestimmt am Schluß der Beratung des Etats für 1896/97 ausgesetzt hatte — so würde eine Ver-

ständigung mit dem Reichstag um so leichter geworden sein, als damit auch das Mißtrauen gegen „uferlose“ Flottenpläne und gegen die Absichten der Flottenschwärmer, einen Conflict zwischen Reichsregierung und Reichstag zu provociren, überwunden worden wäre. Die Regierung würde sich auch mit der Bewilligung des Marineetats für 1898 und mit der grundsätzlichen Gutheißung des Tirpitz'schen Flottenplanes durch eine Resolution des Reichstags begnügt haben, wenn das Centrum sich geschlossen auf diesen Boden gestellt hätte, wie es anfangs die Absicht war. Freilich wäre auch dann der Flottenplan in den Mittelpunkt des Wahlkampfes gestellt worden, was die sog. staatsverhaltenden Parteien wünschten, in der Hoffnung im Trüben fischen zu können. Diese tatsächlichen Ermüthungen sind offenbar auch für die Freunde des Abg. Richter maßgebend gewesen, die die gesetzliche Festlegung des Planes als sachlich nicht nothwendig und gerechtfertigt bekämpft halten. So schreibt denn auch Abg. Dr. Barth in der „Nation“: „Durch die Annahme des Flottengesetzes ist die Flottenfrage aus der Wahlbewegung ausgeschlossen und damit die Möglichkeit friedfertigen Zusammenwirkens aller aufrichtigen Liberalen wesentlich erleichtert. Der Schwerpunkt der kommenden Wahlkämpfe muß jetzt in der Handelsvertragspolitik liegen, bei der ein Gegenlag zwischen den verschiedenen freisinnigen Richtungen nicht besteht.“

Politische Uebersicht.

Italien. In der italienischen Kammer wurde am Sonnabend die Verhandlung über den Verkauf italienischer Schiffe an das Ausland fortgesetzt. Der Marineminister Brin betonte noch einmal, es handle sich um Schiffe, die noch nicht in das Eigentum des Staates übergegangen seien. Die Regierung könne ihre Zustimmung geben, ohne daß ein besonderes Gesetz nothwendig sei. Er versichere auf das allerbestimmteste, daß ein bindendes Abkommen bis jetzt noch nicht getroffen sei. Die Kammer sei infolge dessen in ihren Entschlüssen frei und die Regierung werde sich ihrem Willen fügen. Nach längerer Verhandlung wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, wonach die Kammer von den Erklärungen der Regierung Akt nimmt. Die Kammer vertagte sich soam auf den 14. April. Grippi ist nach Neapel abgereist. Die „Italie“ meldet, er werde sich nach Palermo begeben, um seinen Wählern über sein Verhalten Rechenschaft zu geben.

Frankreich. In der französischen Kammer interpellirten am Sonnabend die Sozialisten die Regierung über die auswärtige Politik. Der Minister des Aeußeren Hanotaux gab einen Uebersicht über die auswärtige Lage. In Bezug auf das Verhältniß zwischen Spanien und Nordamerika sprach er die Hoffnung auf Beilegung des Conflicts durch einen Schiedspruch aus. Schließlich wurde eine Tagesordnung decretirt, welche die Erklärungen der Regierung billigt, und der die Regierung zugestimmt hatte, mit 300 gegen 111 Stimmen angenommen.

Spanien. Die Wahlen in Spanien haben am Sonntag stattgefunden. In Madrid wurden gewählt 5 Ministeriele, ein Independent, ein Republikaner und ein Konservativer. In den Provinzen wurde eine ministerielle Majorität gewählt. In Barcelona fanden einige Unruhen von geringer Bedeutung statt. In Berga (Provinz Barcelona) kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Wählern. — Auf den Philippinen ist die Aufstandsbeziehung noch immer nicht völlig unterdrückt. Eine Privatdepesche aus Manila besagt, die Gendarmen habe dort in einem Hause 80 bewaffnete Separatisten überfallen, welche einen Handstreich gegen die Spanier vorbereiteten. Da die Separatisten sich der Verhaftung widerlegten, hätten die Gendarmen Feuer gegeben, wobei 10 Personen getödtet worden seien. Dem

Vorfalle werde jedoch keine besondere Bedeutung beigelegt. Die Hafenbefestigungen seien verstärkt worden, da möglicherweise ein Handstreich gegen die Stadt vom Meere aus versucht werden könnte.

England. Auf den Rücktritt des englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury von der Leitung der auswärtigen Politik bereitet die „Times“ vor, obwohl erst kürzlich die Gerichte darüber offiziell demurrirt worden sind. Die „Times“ bespricht in einem Artikel den Ernst der auswärtigen Lage und schließt daran die Bemerkung, in früheren Jahren habe Salisbury die doppelten Pflichten des Premierministers und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit ausgezeichnetem Erfolge erfüllt, in den ruhigen Zeiten aber, die dem Lande seit 1895 beschieden, habe er die Bürde weniger leicht und weniger erfolgreich getragen. Die Erklärung hierfür sei sehr einfach: eine Arbeit, die für einen Mann von 55 Jahren verhältnißmäßig leicht sei, könne sehr wohl eine Ueberanstrengung für einen Mann von 68 Jahren sein. „Wir glauben“, schließt der Artikel, „daß wir binnen Kurzem hören werden, daß Salisbury die Geschäfte des Auswärtigen Amtes einem seiner Collegen übertragen hat.“

Griechenland. In der griechischen Kammer legte am Sonnabend der Finanzminister Streit die Bedingungen der von den Schutzmächten garantierten Anleihe vor. Seine Mittheilungen entsprachen durchaus den in englischen Unterhandlungen gemachten. Das Haus nahm die Ausführungen mit Beifall entgegen.

Türkei. Die Pforte richtete neuerdings eine längere Circularemote an ihre Vassallen, worin die Mächte um Regelung der Krete-Angelegenheit in einer den Wünschen der Pforte entsprechenden Weise ersucht werden.

Ägypten. Aus dem Sudan erfährt gegenüber den amtlichen Berichten über den Gesundheitszustand der Truppen des Sirdar die „Agence Havas“, derselbe sei wenig befriedigend. Die Deutsche Schiene entschlossen zu sein, keine Schlacht zu liefern, sondern würden den Sirdar nur fortwährend beunruhigen und seine Truppen zu erschöpfen suchen.

Der Conflict zwischen Spanien und Nordamerika.

Der spanisch-amerikanische Conflict erfährt eine Verschärfung durch die Haltung der spanischen Regierung. In der Antwort auf die vom amerikanischen Gesandten Woodford kürzlich überreichte Note schlägt die spanische Regierung eine hochfahrende Tonart an. Sie erinnert Amerika an die zum Zweck der Aufrechterhaltung der herzlichen Beziehungen bereits gemachten Zugeständnisse und daran, daß das letzte Zugeständniß die Bereitwilligkeit sei, den Conflict wegen des Verdictes, betreffend den „Maine“-Unfall einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Die Antwortnote sage hinzu, Spanien sei jetzt an der Grenze seiner Zugeständnisse angelangt, soweit sie mit der Ehre und Würde des Landes vereinbar sind, und werde Eingriffe in seine souveränen Rechte in Beständen nicht gestatten.

Nach einer der „Frankf. Ztg.“ aus Madrid zugehenden Nachricht soll die spanische Regierung fest entschlossen sein, unter keinen Umständen eine Einmischung der Vereinigten Staaten auf Kuba zuzugeben. Sie würden sogar sich jede amtliche Verhandlung hierüber verbitten. Der allgemeine Eindruck ist, daß der Ausbruch eines Conflictes unmittelbar bevorstehe. Die Wüthungen dauern fort. Der Bischof von Madrid hat eine Subscription zum Anlauf eines Kriegsschiffes eingeleitet, Theatervorstellungen werden zu gleichem Zweck veranstaltet. Auf amerikanischer Seite werden nicht

minder eifrig die Rüstungen fortgesetzt. Der „Standard“ meldet aus New York, Dingley habe jetzt seinen Entwurf betreffend die sogenannten Kriegsschiffen vorbereitet, welcher die Bekämpfung von Ebe, Kaffee und Bier umfaßt; man erwarte, daß diese Steuern 60 Millionen Dollar einbringen werden.

Der Marine-Secretär Long hat beschlossen, zehn alte Monitore, welche im Bürgerkrieg verwendet wurden, wieder in Dienst zu stellen. Sie sollen zur Küsten- und Hafenschutz benützt werden. Zwei sollen im Hafen von Boston, zwei vor New York und die übrigen im Hafen von Philadelphia liegen. Der jetzt in New York befindliche Monitor „Terror“ wird sofort nach New York segeln und zum Geschwader des Admirals Seward eintreffen. Auch der Monitor „Puritan“ hat Befehl erhalten, nach New York zu fahren. Die alten Monitore können nur 5 bis 7 Knoten die Stunde zurücklegen.

Nach einer Meldung des Deutschen Bureaus beschäftigt Mac Kinley am Dienstag oder Mittwoch eine Botschaft an den Kongreß zu richten, welche mit der Lage der Nichtkombattanten auf Kuba sich beschäftigt und einen Kredit von einer halben Million zur sofortigen Unterstützung derselben verlangt. Mac Kinley wird gleichzeitig bei Spanien anfragen, es möge für seine eigenen dortigen Landbesitzer, die von allen Mitteln entbloßt seien, Fürsorge treffen und dem Kriege einer für die Kubaner berücksichtigenden Weise ein Ziel setzen. Weib von Seiten Spaniens eine derartige Aktion aus, so würden die Vereinigten Staaten sich aus Gründen der Menschlichkeit wohlgedrungen in's Mittel legen. Mac Kinley glaubt aber nicht, daß es zu spät sei, eine friedliche Lösung zu erreichen.

Weiter wird von dem „Kent. Bureau“ aus Washington folgende Meldung verbreitet. Nach positiven Informationen beschloß die amerikanische Regierung, wenn sie es nicht bereits getan hat, Spanien zu eröffnen, daß die Lage auf Kuba für das amerikanische Volk unerträglich geworden sei und die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgen müsse. Diese Politik dede sich mit den in der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß vom 6. Dezember 1897 gemachten Ausführungen; seit dieser Botschaft habe es sich unwiderrüchlich gezeigt, daß das Versprechen, die neue spanische Verwaltung würde die Lage auf Kuba bessern, nicht in Erfüllung gegangen ist. Im Gegenteil erfahre der Präsident mit Bestimmtheit, daß die Lage mit jedem Tage schwieriger werde. Infolgedessen habe die Regierung beschlossen, Spanien zu benachrichtigen, daß sie jedes andere Interesse, als das durch die Ehre und Gerechtigkeit gegenüber einer vom Schreden niedergedrückten und dem Hunger preisgegebenen Bevölkerung gebotene, fernlasse, doch auf sofortiger Einstellung der Feindseligkeiten bestuhe. Man glaubt in Washington, daß in der Erklärung der amerikanischen Regierung, für die Beendigung des Krieges auf Kuba zwar kein bestimmter Termin gesetzt ist, daß aber auch die Regierung keine lange Frist oder eine solche, die nicht unumgänglich notwendig ist, bewilligen wird. In amtlichen Kreisen weiß man ferner, daß viele hohe spanische Beamte, mit Einschluß der Minister, des Conflictes mit Kuba in hohem Grade müde geworden sind und gerne eine Lösung der ganzen Frage unter Beibehaltung der Unabhängigkeit Kubas auf der Grundlage einer Entschädigung annehmen würden. Dieser Man wird durch die Oppositionspartei im gegenwärtigen spanischen Kabinett bekämpft, welche zur Aufrechterhaltung der Herrschaft über die Insel die äußersten Maßnahmen verlangt.

Ein aus dem offiziellen Bericht über die „Maine“-Untersuchung hergestelltes Résumé besagt, die Untersuchungscommission habe gefunden, daß eine Minenerlosion in den Vulkanmündern verursacht. Es sei unmöglich, die Verantwortlichkeit hierfür festzustellen.

Contreadmiral Sicard, der Befehlshaber des Geschwaders in New York, erklärte einem Berichterstatter, wenn die Untersuchungscommission betr. die „Maine“-Katastrophe die Verantwortlichkeit hätte feststellen können, so wäre sie ihrer Pflicht nachgekommen. Was das Dementi Spaniens betreffe, demzufolge im Hafen von Havana keine Mine läge, so sagte Sicard: „Dien gesagt, wenn der Hafen mit gehörte, dann würde ich dort sicher untersee-Minen legen; das Wasser im Hafen eignet sich ganz besonders für eine solche Art der Verberbung.“ Das Dementi seitens Spaniens hätte mit der Untersuchungscommission nichts zu thun. Auf die Frage des Schiedspruches zu sprechen kommend, meinte Sicard, man möge an die Habana-Affäre denken, die unendlich viel schwieriger als die der „Maine“ und doch durch einen Schiedspruch geregelt sei.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

Das russische Abkommen mit China über die nachweise Abtretung von Port Arthur und Talienwan und über die Eisenbahn nach Port Arthur ist am Sonntag in Peking von dem russischen Geschäftsträger Pawloff unterzeichnet worden. Kintichau bleibt demnach, die Russen werden aber in der Nachbarschaft einen kleinen Posten errichten. China behält die Rechte der Souveränität über Port Arthur und Talienwan. Beide Häfen werden den Kriegsmarinern aller Nationen offen stehen. Die Russen behalten sich nur die Erhebung von Zollgebühren vor, über die eventuelle Bestimmung solcher Einkünfte ist nichts bekannt. Wahrscheinlich werden die Russen die Forts bei Port Arthur besetzen.

China hat, wie aus Peking gemeldet wird, beschlossen, Funing in der Provinz Fokien als Vertragshafen zu öffnen. Funing liegt südlich von Tschusan und nördlich von Formosa. Die Provinz Fokien umfaßt 120 000 Quadratkilometer mit über 20 Millionen Einwohnern, sie gehört zu den reichsten und bevölkerterten Provinzen der südöstlichen Küste; denn es kommen 170 Einwohner auf einen Quadratkilometer, ungefähr ebenso viel wie in der Provinz Schantung, während in dem eigentlichen China durchschnittlich auf einem Quadratkilometer nur 88 Einwohner gezählt werden.

Aus Hongkong wird von der „Times“ gemeldet, das englische Kriegsschiff „Dartford“ sei nach Nagasaki in See gegangen. Am Freitag sei Befehl gegeben worden, daß die Marine-Station Hongkong sofort Vorkehrungen treffen, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen. Das Personal sei vorläufig verstärkt worden und arbeite Tag und Nacht. Die Mobilmachung sei auf Dienstag festgesetzt worden. Französische Kreuzer seien ohne Hongkong anzulanden nach Norden gegangen.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Gestern Morgen unternahm der Kaiser einen Spaziergang. Um 9 Uhr hörte Se. Majestät die Vorträge des Chefs des Civilcabinetts Witt. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und des Staatssecretärs des Reichsmarineamts Contre-Admirals Tirpitz. Sodann stieg der Kaiser der russischen Botschaft einen Besuch ab, der 55 Minuten dauerte; er war dabei nicht einmal von einem Adjutanten begleitet. Um 1 Uhr empfing Se. Majestät den Gouverneur von Mosambique und unternahm nach der Frühstückstafel einen Spazierritt. Zur Abendstunde um 8 Uhr waren geladen die Contre-Admirale Staatssecretär des Reichsmarineamts Tirpitz, Chef des Marinecabinetts Frhr. v. Senden-Vibian, Bischof, die Korvettenkapitäne v. Springen, Kapelle, Wägen, die Kapitän-Heutenants Daehnhard, Edermann und Boedicker, der Wirkliche Admiraltätsrath Koch und der Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bilow. Um 10 Uhr 5 Min. traten die Majestäten die Reise nach Homburg an. Der Aufenthalt Sr. Majestät in Homburg ist auf 14 Tage bemessen, während der der Kaiserin vier Wochen und darüber dauern dürfte. — Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Heinrich sind gestern Vormittag in Altona eingetroffen und nachmittags nach Kiel zurückgekehrt.

— (Der König von Württemberg) hat, wie jetzt bekannt wird, dem Fürsten Bismarck zu dessen 60jährigen Jubiläum telegraphisch seine Glückwünsche überreicht.

— (In der Bundesrats-Sitzung) am Montag wurde dem Ausschussbericht über die Vorlage betreffend Erhöhung des Gehalts von Postunterbeamten die Zustimmung erteilt.

— (Der Vorsitzende des Festauschusses der Schleswig-holsteinischen Erhebungsfeier) hat als Antwort auf ein Hulbigungstelegramm an den Kaiser folgendes Telegramm erhalten: Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Allerhöchst sich über das Gelübniß unverbrüchlicher Volkstreue seitens der Schleswig-holsteinischen Erhebungsfeier dort vereint gewesenen Festversammlung herzlich geäußert und lassen bestens danken. Auf Allerhöchstem Befehl.

gez. v. Lucanus, Geh. Kabinettsrath.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 28. März.) Der Reichstag erledigte heute in 3. Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung unfähiger Berufskrieger unter Mitwirkung des Antragstellers durch die Entscheidung nach für unzulässig. Die Beschlässe 2. Lesung wurden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bestätigt. Der Gesetzentwurf betr. die anderweitige Festlegung des Gesamtcontingents der Bremerien gelangte ohne Debatte zur Annahme. Bei der 3. Beratung des Flottengesetzes enthielt sich eine längere Generaldiscussion. Enneccerus (natl.) betonte die Bedeutung der Flottenvermehrung für die Wehrfähigkeit und erzielte dafür den Dank des Staatssecretärs Tirpitz.

Liebermann v. Sonnenberg erging sich bei der weiteren über die Bedeutung der Antimilitaristen, die 1893 300 000 Stimmen gehabt hätten und bei der nächsten Wahl 500 000 und mehr haben würden und erging sich in wichtig sein, insbesondere über die Bedenken des Centrums der Kampf gegen die dunklen Mächte des Militarismus geführt werde. Für R. Rabast (Natl.) behauptete, daß die preussische Regierung in genügend ungeduldig und irrtümlich Weise gegen die Wahlen vorgehe. Ködener (Natl.) tadelt die „Gauvinischen Reden“, was Richter (Natl.) zurückwies und demnach die vorerwähnten Richter seine Angriffe kritisierte. Richter (Natl.) begründete sein ablehnendes Votum. Richter macht sich über die Antimilitaristen im Parlament, ausgehend von dem Antimilitarismus und einen Kreuzzug zu beschließen, gegen Enttarnung Benignien's spritzte Böbel. Nach einer zweifelhafte gegen die wirtschaftlichen Ausführungen des Staatssecretärs Tirpitz. Schließlich wird die Vorlage ohne nennliche Abstimmung im Ganzen angenommen. Ebenso wurde nach längerer Diskussion der Antrag Leberow n. Gen. (Natl.) betreffend die Abschaffung der Sozialdemokraten) betr. die Ersetzung eines Deputierten des Reichstages Friedrich III. angenommen. — Dienstag 8. Beratung des Etats.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 28. März.) Das Abgeordnetenhaus widmete sich in seiner heutigen Sitzung der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung. Von einer allgemeinen Erörterung wurde abgesehen. Eine ganze Reihe von Etats wurde theils ganz ohne Erörterung, theils nach kurzen oder längeren Verhandlungen erledigt. Beim Etat der direkten Steuern beherrschte sich Abg. Bismarck (Natl.) (Natl.) auf eine Reihe von neuen Einrichtungen für die Steuererhebungskommission. Geheimrath Bismarck beherrschte die Beschlüsse als ungenügend. Beim Etat der Einnahmen brachte Abg. Büchler (Natl.) die ungenügenden Ergebnisse der staatlichen Fischereierträge zur Sprache. Der Finanzminister Dr. v. Miquel verzichtete in demselben, daß unter erheblichen Kosten neue Einrichtungen für die Verwaltung der Einnahmen der Einnahmen zu bewerkstelligen sei. Die Beschlüsse des Hauses seinen Antrag zurück, daß die Geschäftsbücher der Reichsfinanzämter allgemein auf die Lage festgesetzt werden solle, und beschränkte sich auf eine erneute Erklärung des Verhältnisses der Justiz zu den Technischen. Abg. Rabast (Natl.) forderte Beibehaltung der Preisgleichheit bei der Verbindung Berlin-Breslau und daß, daß den Abgeordneten Gelegenheit gegeben werde, das nach der Beratung des Etats mit seiner Schnellzeit, die in vorwiegend dem Gegenstand stand zu den schließlichen Beratungen der zweiten Lesung

Gardinen,

unübertroffene Fabrikate, Preise
anerkannt billig!

Neuheiten in englisch Tüll und höchst effect-
vollen Kellefgeweben, vom billigsten bis zum
elegantesten Genre.

 **Spachtel-Gardinen und Spachtel-Stores,** 
sowie Köper-Spachtel-Rouleaux und Rouleaux-Kanten in großer Auswahl.
Fortiören und Möbel-Stoffe in allen Ausführungen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

L. Neumayer,

Steinbildhauerei, Merseburg,

Meuschauer Strasse Nr. 6.

 **Große Auswahl von fertigen Grabdenkmälern** 

aus Granit, Marmor, Syenit und Sandstein
in geschmackvollster Ausführung

 in jeder Preislage. 

Sport-Anzüge

für

Radfahrer und Touristen

von Cheviot oder Loden.

Sacco, durchaus gefüttert, mit abnehmbarem Gürtel, einfachste
Verlängerungs-Hose der Welt, eigener Construction

 nach Maass. 

in leichter Waare für Hochsommer von M. 21,00 an, in derber
Demi-Waare, passend für jede Witterung, von M. 25,00 an
empfehlen

Wilhelm Holle, Markt 10.



Schuhwaaren

für Erwachsene und Kinder in allen Preislagen, schwarz und
farbig, empfehle in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen.
Desgleichen empfehle ich

alle Leder-Conservierungsmittel
und Wiener Wische.

Hoßmarkt 12. **Paul Exner, Hoßmarkt 12.**

Anfertigung nach Maß unter weitgehendster Ga-
rantie u. Reparaturen.



Jede Dame überzeuge sich

von der überraschend großen Auswahl

 **Geschmackvoll garnirter Hüte** 

für jeden Stand und jedes Alter. Sämmtliche Auharartikel in reichster Auswahl.
Veränderungen und Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Anerkannt billigste Einkaufsquelle.

Grösstes Spezial-Putz-Magazin

Burg-
str. 5. **B. Pulvermacher.** Burg-
str. 5.

H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei,

Merseburg, Clobigkauer Str.,

empfehlen als Spezialität:

Moderne

 **Grabdenkmäler** 

in Granit, Syenit, Marmor und
Sandstein

in sauberster Ausführung und reeller Preislage!

Erneuerungen alter Denkmäler

werden geschmackvoll ausgeführt.

Hierzu eine Beilage.

Veitlägerig krank war; aber Seeburg erlitten gleich verdächtig. Seine Stiefel wurden genommen und in die durch Frost sehr schön fest gewordene Asche gepackt, wobei er in Gegenwart des Gendarmen überzeugt worden war, daß die Spuren von seinen Tritten berührt, bestimmt aber von seinen Stiefeln. Das letztere gab der Angeklagte zu, meinte jedoch, es könne in jener Nacht, während er schlief, irgend jemand seine Stiefel benutz haben, vielleicht einer der beiden Söhne Hempels. Dies erschien unwahrscheinlich, da Hempels Söhne erst 13 bzw. 15 Jahre alt sind. Fuchsherr Hempel blieb als Zeuge unverändert wegen Verdachts der Hehleret. Ueber eine zweite bedeutend schwächer ausgeprägte Fußspur hat sich nichts feststellen lassen. Der Angeklagte wurde der Mithätererschaft an erwähntem Diebstahle schuldig befunden und unter Zustimmung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Von der Anklage wegen Unterschlagung erfolgte Freisprechung.

Alle diejenigen unserer Leser, die ihre Notizen gegen Feuergefahr versichert haben und mit dem bevorstehenden Quartalswechsel ihren Wohnsitz verändern, mögen wir ausdrücklich darauf aufmerksam, den Umzug ohne Verzug bei dem betreffenden Versicherungs-Agenten zur Anmeldung zu bringen. Bei Unterlassung dieser Anzeige geht in einem etwaigen Brandunglücksfalle der Versicherte des Anspruchs auf Schadenersatz verlustig.

Der Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über hauptsächlich erzielte Getreiderpreise entnehmen wir die folgenden unsern Kreis betreffenden Notizen für den 28. März. Die Preise verhalten sich pro 100 Kilogr.: Weizen 18,60—20,20 Mk., Roggen 14,40—14,60 Mk., Gerste 17,10—18,75 Mk., Hafer 15,00—16,50 Mk., Erbsen 19,50 Mk.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 28. März. Die Sitzung wird mit folgender Mittheilungen des Vorsitzenden, Stadt-Prof. Dr. Witte eröffnet: 1) Magistrat zeigt der Versammlung an, daß vom 1. April d. J. an die städtischen Lehrer Löbus und Schulze an Stelle der ihr Amt niederlegenden Lehrer Grobe und Kühnlenz an der Handwerker-Fortbildungsschule angestellt werden. — 2) Der Rektor der städtischen Volksschulen Thal bringt zur Kenntnis der städtischen Behörden, daß am 30. d. M. vormittags von 9—10 Uhr die Entlassung des in den Ruhestand tretenden Lehrers Schön in der Saale der gehobenen Knabenschule stattfindet. Die Mitglieder der Versammlung werden zu dieser Feier eingeladen. — 3) Eine Verfügung des Königl. Regierungspräsidenten rügt einige Mängel bei der jährlichen Rechnungslegung der Kämmereikassen und bemerkt am Schluß, daß unter allen Umständen Einnahme und Ausgabe und Bestand der Kasse aus der Rechnung klar ersichtlich sein muß. — Die Tagesordnung wird hierauf wie folgt erledigt:

Zu Punkt 1, 2 und 3 wird von den betreffenden Referenten beantragt, den Rechnungen der Armenkasse für 1895/96, des Bergischen Stipendienfonds für 1896/97 und des Krankenkaufes für 1895/96 Entlastung zu erteilen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

4) Entlastung der Rechnung der Gasanstaltskasse für 1895/96. Ref. Stadt-Dr. Dresdner. Die Einnahme beträgt 102.903 Mk., die Ausgabe 102.839 Mk., der Bestand 63,30 Mk., 21.000 Mk. Ueberschüsse sind an die Kämmereikasse abgeliefert. Der Revisor hat in der Rechnung einen unrichtigen Nachtrag und deshalb in Abgang gestellten Posten von 427,84 Mk. gefunden, mit welchem die Restauratione Posten und Heffeln in Rest gelassen sind. Referent wünscht Auskunft darüber, ob die Gasdeputation das Recht hat, solche Kosten niederzuschlagen. Der Bürgermeister Reinefarth ist über die Sache nicht informiert und erucht den Referenten, den heute nicht anwesenden Gasanstalts-Dezernenten in einer der nächsten Sitzungen über diese Angelegenheit zu interpellieren. Der Referent ist hiermit einverstanden und beantragt die Entlastung der Rechnung, welche von der Versammlung erteilt wird.

5) Wiederherstellung des Kriegerdenkmals. Ref. Stadt-Dr. Barth. Behufs Wiederherstellung des im Januar d. J. durch einen Sturm beschädigten Kriegerdenkmals hat die Bau-Deputation einen Kostenantrag aufstellen lassen, der mit einer Summe von 900 Mk. abschließt. Die Höhe derselben ist dadurch entstanden, daß der Stadtbaumeister gleichzeitig die Untermauerung der Denkmalsstufen vornehmen lassen will, um eine Verhinderung derselben in Zukunft zu verhindern. Der Magistrat hat sich mit der Vorlage einverstanden erklärt und beantragt Referent, dieselbe anzunehmen. Dies geschieht.

6) Verpachtung eines Feldplans. Ref. Stadt-Dr. Beyer. Der zum früheren Altenburger Schulhauses gehörige kleine Feldplan, den bisher

der Lehrer Schön in Benutzung hatte, soll vom 1. April d. J. bis 31. März n. J. der Witwe Regel hier für 4 Mk. jährlich pachtweise überlassen werden. Die Vorlage wird auf Antrag des Referenten anstandslos genehmigt.

7) Bauerlaubnis. Ref. Stadt-Dr. Frauenheim. Der Besitzer des früher Grumbach'schen Hauses Delgrube 22, Bäckermeister Hartmann, beabsichtigt in demselben neue Schornsteine und Aborte zu erbauen und bittet um die hierzu nötige Erlaubnis. Trotzdem das Grundstück in die Bau-Fluchtlinie fällt, ist die Bau-Deputation dem Gesuche nicht entgegengetreten und ebenso hat auch der Magistrat seine Zustimmung erteilt. Auf Antrag des Referenten, der ebenfalls von der Ansicht ausgeht, daß eine Verweigerung der Erlaubnis dem Besitzer nicht geneigt machen würde, einen Neubau aufzuführen, wird die Vorlage angenommen.

Nach Erledigung der offiziellen Tagesordnung wird auf Antrag des Magistrats beschloffen, über eine eilige Bauerlaubnis in geschlossener Sitzung zu verhandeln.

Schließlich verliest Oberbürgermeister Reinefarth noch eine Ministerial-Verfügung vom 17. d. M., laut welcher der von den hiesigen Stadtbehörden beschlossene Erhebung eines Steuerzuschlags von 125 Proz. zur Staatsinkommsteuer pp. die Genehmigung der Provinzialbehörde erteilt wird. Die Verfügung enthält folgenden Nachsatz: „Wir bemerken hierbei, daß die für das Rechnungsjahr 1898/99 beschlossene erhebliche Erhöhung der Belastung der Einkommsteuer befremdet. Es wird nicht zu verkennen sein, daß aus der verhältnismäßig großen Anzahl der in Merseburg angestellten Beamten den dortigen Hausbesitzern und Gewerbetreibenden zahlreiche Vortheile erwachsen, die bei der Verteilung des Steuerbedarfs nicht unberücksichtigt bleiben können.“ (Gelächter.) — Damit schließt die öffentliche Sitzung.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 30. März. Zeitweise heiteres, meist kühliges bis trübes, in der Temperatur nicht erheblich verändertes Wetter mit zeitweiser Niederschlägen. Teilweise Nachfröste und Reifbildung.

Bauern-Verein Merseburg und Umgebung.

Merseburg, 28. März. Die gestern Nachmittag im „Ewoli“ hierseits abgehaltene letzte dieswintliche Sitzung des Bauernvereins für Merseburg und Umgebung eröffnete der Vorsitzende Herr Gutsbecker Förster-Creyau mit einer besonderen Begrüßung der im Hinblick auf die Tagesordnung erschienenen Gäste vom hiesigen Geselligkeits-Verein und theilte sodann mit, daß nach früheren Beschlüssen 7 Gchl-Mühlen angekauft und auf die gewünschten Stationen verstellt sind und sich bisher sehr gut bewährt haben. Wie gut die Central-Verwaltungsstelle arbeite, habe sich gelegentlich dieses Ankaufes recht deutlich gezeigt, denn diese habe die Mühlen nachträglich um 1 1/2 % höheren Rabatt offeriert, als sie von Vertreter der betr. Firma dem Verein direct verkauft worden sind. Unter den geschäftlichen Mittheilungen macht der Vorsitzende ferner noch darauf aufmerksam, daß nach seiner Erfahrung auch beim Ankauf beliebiger Saugsohlen — von denen man übrigens nicht ganz junge, sondern 1—1 1/2 jährige kaufen solle — die Centralaufsstelle bessere Resultate erzielt habe als Einzelkäufer. Nach Erledigung mancherlei weiterer geschäftlicher Angelegenheiten erteilt der Vorsitzende dem Wanderlehrer der Landwirtschaftskammer zu Halle, Herrn Apoteker Beck das Wort zu einem Vortrag über „Die wissenschaftlichen Grundlagen der Geselligkeits-Verein“. Redner geht von dem Grundlag aus, daß das Ei in der Ernährung die erste Rolle spielt und die Federzucht in Deutschland noch eine große Zukunft habe, sowohl hinsichtlich der Verbesserung und Ausbreitung, als auch hinsichtlich der Erzielung höherer Preise für die Produkte. Nach England z. B. liefere England jetzt noch jährlich für 80 Millionen dieser Produkte, während Deutschland doch viel günstiger Lieferungsbedingungen stellen könne als das weiter gelegene Rußland. Allerdings sei bei der deutschen Federzucht wohl zu berücksichtigen, daß das nächste Frühjahr sich einen mehr oder weniger großen Prozentsatz an Kükenverlust verursahe. Trotzdem könne sich Deutschland wohl frei machen von dem Import, doch sei hinsichtlich der Hebung der deutschen Federzucht zunächst die Schaffung einer ähnlichen Anstalt notwendig, wie sie jetzt für den Ostbau existiert. In erster Linie habe aber der Federzüchter selbst seine Stallrichtung zu beobachten; Licht, Luft und Kleinlichkeit müssen vorwalten, wenn die Thiere sich wohl fühlen und nützlich erweisen sollen. Man schaffe zunächst nicht einen einzigen großen Raum für die Unterkunft, sondern drei kleinere Räume: einen Schlafstall, einen Raum für das

Fierlegen und einen Aufenthaltsraum. Mancher Federzüchter werde darüber staunen, wie schnell sich die Thiere an diese Anordnung gewöhnen. Das Hauptaugenmerk sei auf den Schlafstall zu richten. Der Fußboden desselben dürfe nicht gedelt sein, wenn aber diesen einmal vorhanden sind, so müsse mindestens ein kleiner Cementbelag hergestellt werden. Die Sitzplanken sollten in gleicher Höhe — etwa 90 cm vom Erdboden — angebracht sein und aus reinen Laten, nicht mit Borke versehenen Holz bestehen; auch sollten dieselben in doppelter Anzahl vorrätig gehalten werden, damit die Thiere bei der unbedingten von Zeit zu Zeit nötigen gründlichen Reinigung nicht gezwungen sind, sich andere als die gewohnten Ruheplätze zu suchen. Einstreu finde man heute in Hühnerställen fast gar nicht, und doch sei diese absolut nötig; das beste Material hierfür sei Torfmull — Sand oder Spreu taugte nicht, weil durch diese leicht die sog. Hühnermilch entstehe. Die Legeammer werde das „Berlegen“ der Eier verkümmern; man bringe darin aber nicht die jetzt vielgebrauchten Nester an, sondern gebe lieber mit Stroh gefüllte größere Körbe und vor allem Dingen schaffe man einen Raum mit halbhohem Licht. Der Aufenthaltsraum endlich sei rein zu halten, mit Streu zu besetzen, in welche Körner gestreut werden sollten, damit die Thiere ihre Gewohnheit nach scharren und sich etwas suchen könnten; auch Leckerbissen solle man ihnen gewöhnen, als das sind Gränze, Rübe, Weizkorn, Braunkorn und dergl. Dieses lasse man von der Fede nicht allzu hoch herunterhängen, die Thiere würden gerne danach springen und sich damit thätig erhalten. Den Thieren einen Auslauf zu schaffen, sei natürlich ebenfalls notwendig. Wer seinen großen Raum zur Verfügung habe, Sorge wenigstens für ein Staubbad an einer Stelle, wo die Morgenjonne hinkommt; dasselbe sei am besten durch Sand oder Erde, untermischt mit feinstem Kalk, herzustellen. Als zweiten Geflügel der Federzucht bezeichnet Redner das Futter. Man müsse die Thiere insbesondere zur Zeit der Mauser gut füttern, was in grundsätzlicher Weise jetzt häufig unterlassen werde. Als „Weichfutter“ seien Karottensäfte (gekocht und gequetscht) empfehlenswert, auch Weizenkleie, besonders aber noch die Brennnessel, weil diese die den Thieren notwendige Phosphorsäure birgt. Für den Winter könne letztere in getrocknetem Zustand sehr gut aufbewahrt werden. Ferner gebe man Fleischmehl, Fischmehl oder Quark, aber nicht in zu reichem Maße im Verhältnis zu der anderen Nahrung (etwa 1 : 4). Als zweite Mahlzeit gebe man stets Körner; regelmäßig füttere man täglich dreimal. Das beste Körnerfutter sei jedenfalls Hafer. Vermois gebe man nicht, sondern lieber Soja, „Pierbajohn“, zu theuer werde dies Futter niemals, allerdings dürfe man nicht sog. „alte Tanten“ auf dem Hofe laufen lassen. Bei guter Ernährung müsse das Huhn im Alter von 4 1/2—6 Monaten, ja schon mit 3 1/2 Monaten das erste Ei bringen. Bezüglich der Aufzucht giebt Redner den Rath, die Küken in den ersten 36 Stunden der Mutter zu belassen und nur die leeren Eierhüllen unter derselben hervorzunehmen. Als Futter für die Küken sei gemiegtes Ei, Löwenjahn und Hirse (besonders Weichhirse) empfehlenswert; vom sechsten Tage ab gebe man Weichfutter: Gerstenschrot und Magermilch, Weichhirse in der Schale, nach 4 Wochen kleinen Weizen und dergl. Während der Zuchtperiode solle man nicht übermäßig, aber gut füttern, am besten Hafer. Zu renabiler Federzucht sei endlich notwendig: Frühbrut, gutes Nestmaterial und sorgfältige Auswähl. Die Grade und Brutmaschine werde man bei ausgebehrter Zucht in Zukunft nicht mehr entbehren können. Im übrigen solle man dafür, daß die Henne gut durch die Mauser kommt, und verwerde zur Nachzucht niemals Eier von einjährigen, sondern von 2- und 3-jährigen Thieren. Zu der Entzucht sei die deutsche Landente immer noch die renabiler, weil sie die meisten Eier und das feinste Fleisch bringe, in der Gänsezucht werde man die besten Resultate durch Kreuzungen erzielen. Das Huhn sei nicht länger als 3 Jahre mit Nutzen zu halten. Die Zeichnung der Hühner nach den Jahrgängen erfolge am praktischsten durch Benutzung der Färbung. Mit der Eierverwertung habe man in der Allmacht gute Erfahrungen durch besondere Anstalten im Hinblick an Mollereien gemacht; natürlich müsse streng darauf gehalten werden, daß nur frische Eier geliefert würden, dann werde sich auch leicht lohnender Absatz finden, insbesondere, wenn darauf gesehen werde, daß auch das Keufer der Eier sich hübsch reinlich zeige. Nachdem Redner sich noch gegen die Einfuhr fremdländischer Federziegel gewendet hat, durch welche — wie später mehrfach aus der Versammlung bestätigt wird — in den allermeisten Fällen Krankheiten eingeschleppt würden, schließt er mit dem Wunsch, daß der Ausdruck von hoher Stelle „die

Intelligenz; der deutschen Landwirtschaft ist nur in der Provinz Sachsen zu finden" sich auch hinsichtlich der Federweidwirtschaft durch die Regelmäßigkeit der Landwirthschaft bedarf. — In der dem Vortrag sich anschließenden lebhaften Debatte werden insbesondere Erfahrungen über Brunnmachungen ausgetauscht. — Einmal schreitet man zur Rechnungslegung, welche einen gegen das Vorjahr günstigen Abschluß ergibt gleichwie die vorhergehende Rechnung. Es wird von der Verammlung Entlastung ertheilt und zur Beizung der nächstjährigen Rechnung der Ort Zeuzna bestimmt. — Der Vorsitzende giebt sodann Nachricht von Veränderungen im Mitgliedsverhältnisse, welcher jetzt 180 beträgt und die Verammlung schreitet alsdann zur Vorstandswahl, welche die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes, der Herren Gutsbeger, Förster (Vorsitzender), Ferd. Risch (Kellner), Worf, Wallenburg (Kassirer), Wülf (Schiffhülser) ergibt; zum Festordner wurde Herr J. Steiner hierfür gewählt. eine größere Anzahl Mitglieder werden wieder erw. neu gewählt. — Sodann wird unter Vorbehalt der Anfauf einer zweiten Bielenlage zur Vernehmung für die Vereinsmitglieder mit der event. Stationirung in Weizkau und die Ausführung der üblichen Sommerreise zur Ausfertigung der Landwirtschaftsgesellschaft in Dresden beschlossen, dagegen der Beitritt zur Landwirtschaftsgesellschaft abgelehnt. Den Schluß der Verammlung erklärte der Vorsitzende mit dem Wunsche auf gutes Frühlingswetter und fröhliches Wiedersehen im Herbst.

Beimischtes.

* (Som Konge) Bräutchen ist der Dampfer „Leopoldine“ in den Antwerpen Hafen eingelaufen. In Bona haben der Redaktions, der Kontant Fische und der Missionar „Meyer“ — alle drei vom Konge abgeholt — das Schiff belegen, um nach Europa heimzukehren. Alle drei sind unermüdet gefahren und sind dem Meere übergeben worden. Der Probantmeister Verstrepen sprach in einem Briefe an die über Bord und ertrank und der Fahrgast Wils erlag in einem anderen Zwischenfälle. * Die Schmelze des Erzstiftes Dom Pedro von Brasilien, Prinzessin Francisca Carolina von Joinville, die Gattin des Königs Franz v. Orleans-Bourbon, ist in Paris nach zweijähriger Krankenlager im Alter von 74 Jahren an Lungenentzündung gestorben. * Die Gattin des Rittmeisters Voßhewig ist in Sofia plötzlich gestorben. Man wird behauptet, sie habe sich vergiftet, als sie erfahren, daß Vöhschweig gefangen worden ist. * (Der Hofschaffner) ist in Magdeburg den Verstorbenen in sämtlichen Straßen der Stadt gefasst worden. Statt der Fortschrittsnummer führen die Letzte eine gleichgroße Zahl mit rothem Kreuz auf weißem Felde, so daß sie nicht nur den Polizeibeamten, sondern, was besonders von der Magdeburger Bevölkerung gefast wird, auch dem Publikum von weitem erkennen ist. * (Der Sturm) an den drei letzten Nächten hat am Sonnabend endlich nachgelassen. In Wien schura ist das Wasser soweit zurückgegangen, daß nur noch ein Theil der am Dfen gelegenen Straßen unter Wasser steht. Die Gefahr für die entgegenstehenden Häuser ist als beseitigt anzusehen. Seit 1872 hat eine ähnliche Sturmfluth in Wienburg nicht mehr vorgekommen. Der Sturm des Dezer Moeres ist durchbrochen, das ganze Meer überfluthet.

Anzeigen.

Für diesen Heft übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Domkirche. Freitag den 1. April abends 6 Uhr Passionspredigt. Prediger: Vornat.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Anbringung von Haus- bezw. Wohnungsbekanntmachungen hat sich in verschiedenen Städten als eine besonders drastische Einrichtung bewährt. Es ist dadurch nicht nur eine bedeutendere Befestigung der Posten und Befestigungen erzielt, sondern auch vielfachen Interessen der Anwohner in weitem Maße entgegen zu kommen. Namentlich in größeren und kleineren Städten und hier besonders in den wohnhaften Gebäuden und Grundstücken mit oft sehr geräumigen Seiten- bezw. Hofgebäuden hat sich die bei Wegnahme derselben sonst erforderliche Zeit auf ein geringes Maß beschränken lassen und hat der hierdurch ersetzte Gewinn an Zeit den weiter wohnenden und in der Befestigung zurückbleibenden Einwohnern zu Gute kommen können. Es ist daher schon für Städte mit mangelhafter Annehmlichkeit verbunden, schließlich in den Besitz der Befestigungen und Befestigungen zu gelangen, so dürfte es für den Bundesland von uns so größerem Nutzen sein, die einschneidende Befestigung möglichst früh zu erhalten und mit weiterer Befestigungs-Gelegenheit zur Befestigung bringen zu können. In diesen Fällen kann die Befestigung der Befestigungen in vorzuziehender Annehmlichkeit der Empfänger nicht erfolgen und müssen dieselben in Folge dessen bis zum nächsten Befestigungs wieder nach dem Postamt zurückgebracht werden, die Befestigung eines Postamtstellers hilt diesen Befestigungs leicht ab und ermöglicht den Empfängern jederzeit ohne weitere Annehmlichkeit, in den rechtzeitigen Besitz der angekauften Befestigungen zu gelangen. Durch die Anbringung von

* (Eisenbahnunfall) Aus Glückstadt wird am Freitag gemeldet, daß gegen 9 Uhr bei der Eisenbahn zwei Personenwagen entgleit und nicht unerheblich beschädigt, wobei einer Dampfe die rechte Hand abgerissen worden ist. Weitere Personen haben nennenswerthe Verletzungen nicht erlitten. Die Ursache des bedauerlichen Unfalls ist mit Sicherheit noch nicht festgestellt.

* (Winters Rückkehr) In voriger Nacht trat hier ein Schneesturm ein, der bis frühzeitig ein. In Launau liegt der Schnee bis zum Kopf. Der sehr dünne und nasse Schnee verursacht die Unterbrechung zahlreicher Telephon- und Telegraphenlinien. Der Simphon ist nicht möglich; dort liegt zwei Meter neuer Schnee über dem alten, der ein Meter hoch ist. Die Rente ist in Verfall und eingedient.

* Ein heftiges Erdbeben wurde am Sonnabend in Mexiko in dem Distrikt Copihuil und im Distrikt Sinaloa wahrgenommen. In Toluca, Sinaloa und San Juan waren die Erderschütterungen heftig.

* (Starker Frost) In Südrussland vielfach aufgetreten und hat großen Schaden namentlich in den Weinbergen angerichtet.

* (Corsetverbot) In den weiblichen Lehranstalten Petersburg soll im Hinblick auf die Gesundheitschädlichkeit der Corsets das Tragen derselben in Kurzem den Schillerinnen verboten werden. * (Berichten) Aus Petersburg wird gemeldet: Ein in unrunder Stadt behagendes Verbrechen beschäftigt zur Zeit alle Gemüther. Der in guten Verhältnissen lebende Drechslermeister Vorstener er tötete seine Frau und versuchte auch seine kleine Kinder zu tödten. Dann machte er durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Man nimmt an, daß die That in einem Anfall von Geisteskrankheit geschehen ist, denn der Mörder war noch Tags zuvor mit seiner Frau zufrieden gewesen, um Einkäufe zu machen, und mit dem Nachzuge von dort zurückkehrte. Morgens früh kam die Mutter des Vorkenners aus ihrer zwei Treppen hoch gelegenen Wohnung nach unten und entdeckte die Bewohner. Als man noch oben kam, fand man die Frau tot mit durchschnittenen Hals in ihrem Blute liegen, den Knaben durch eine schwere Schlagwunde am Schädel, sowie durch mehrere Stichwunden schwer verletzt, noch schwache Lebenszeichen aufweisend. Das andere Kind, ein Mädchen, war ebenfalls durch Stiche am Hals und an den Händen verwundet. Es hatte sich, als die Mutter getödtet war, unter das Bett geflüchtet und dann einen günstigen Augenblick ersehend, um zu entweichen, um bei einer auf demselben stur wohnenden Familie Schutz zu suchen. Der Mörder hatte sich in ein auf dem Hof befindliches Nebengebäude begeben und dort durch Selbstmord sein Leben beendet. Der Körper wurde ins Krollenstift gebracht und liegt dort hoffnungslos dar.

* (Ein bestialischer Mord) wird aus Thon gemeldet. Dort wurde der Arbeiter Karl Harke auf der Straße ermordet aufgefunden. Die Unterbindung der Genadener ergab, daß die Frau F., des Mordes dringend mitverdächtig erschien. Sie wurde, da man auch ihre Hände mit Blut besetzt fand, verhaftet. Die Leiche wies eine 20 Wunden auf, an deren Stellen noch blutige Wunden zu sehen waren, die der Mörder bei jedem Stich noch hernach dreht wurde. Bei den Thatumständen ist anzunehmen, daß der Mord von der Frau F. und ihrem Liebhaber Namens Monck gemeinsam verübt worden ist.

* (Der Tod des Geishaltes) Der in seiner Wohnung verunglückt aufgefunden. Der alte Geishalt, der von seinen Kindern her, wie es sich herausgestellt, über 300 000 Francs hinterlassen, die man in seiner Wohnung in der Straße auffand.

* (Englische Universitäts-Wettruderer.) Bei dem Universitäts-Wettruderren auf der Themse siegte „Dorset“ leicht mit zwölf Bootslagen. * (Anzeichnung Berliner Feuerwehrlente.) Am Sonnabend empfing die Kaiserin die An-

gehörigen der Berliner Feuerwehrlente, die sich im besten Stande befanden. Der Brandinspector Biedt, der Feuerwehrlente Krüger, Ranghülse, Lorenz und Prinz, sowie die Feuerwehrlente Ranghülse, Götzig, Bietzsch und Strohmann. Krüger, ein früherer Kaiserlicher, hat mit den Feuerwehrlente Juchs und Ranghülse bei dem Brande des Kaiserlichen Palais und Mitternachts bei eigener Lebensgefahr aus dem fünften Stock über einen Fenster hinweg und auf einer Kante, schwankenden Beize am Feuer entfangen mehrere ohnmächtige Frauen und Männer auf das Dach des Kaiserlichen Palais in Sicherheit gebracht. Er hat für diese unerhörte That, wobei ihm ein ungewöhnlichen Körperkräfte zu fassen kamen, am Sonnabend die Rettungsmedaille erhalten; Juchs, der diese Medaille schon früher aus einer anderen Veranlassung erhalten hatte und auch der Kaiserin schon vorgestellt worden ist, eming das allgemeine Ehrenzeichen am Bande der Rettungsmedaille. Juchs ist gelernter Dachdecker und als einer der vorzüglichsten Feuerwehrlente bekannt. Dann begrüßten auch die anwesenden Söhne des Kaisers die Feuerwehrlente und überreichten dem Brandinspector ein Bild des Kaisers, den Oberfeuerwehrlente eine Bronzebüchse des Kaisers und den Feuerwehrlente eine Brieftasche, beschriftet mit einigen Goldstücken.

* (Ueber das traurige Schicksal vieler Goldsucher in Klondike) ist schon so manches geschrieben worden. Jetzt hören wieder folgende Meldungen vor: Der von Stagnow in Victoria (Britisch Columbia) eingefrorenen Dampfer „Islander“ meldet, daß zwei Bergleute auf ihrer Rückkehr von Klondike auf dem Stagnow Basse ertrunken aufgefunden sind. Wer sie sind, weiß man nicht. Der eine hatte 30 000 Dollar und der andere 70 000 Dollar in Banknoten und Goldstaub bei sich. Das Wetter ist in den nordlichen Gegenden in der letzten Zeit äußerst kalt und stürmisch gewesen. Als der „Islander“ von Stagnow abfuhr, stand der Barometer auf 25 Grad Fahrenheit unter Null. Es herrschte ein blendender Schneesturm, der den Dampfer mit einer vier bis fünf Fuß dicken Schneedecke umgab. Stagnow ist jetzt von amerikanischen Militär besetzt, und die Vertheilung des „hoodlum“ Elements ist zu Ende. Es herrscht in Stagnow Meinungs laß epidemisch. Die Sterblichkeit ist groß. Ferner den Klondike an den die Vertheilung der Goldsucher, welche von Klondike nach dem Klondike Warte führt und die Hauptstraße nach Klondike ist, besteht. In der Gegend besteht eine Straßenvertheilung. Die amerikanischen Garnison der Stagnow hat Verlust erlitten, Leben und Eigentum der Reisenden zu beschützen, sollte es was es wolle.

Gerichtsverhandlungen.

— Freiberg, 26. März. Vor dem hiesigen Schöffengericht begann am Donnerstag der Mordprozess gegen den Bahnschaffmeister Friedrich Wörzberger gegen den Ehefrau wegen vollendeten und verübten Mordes. Der Angeklagte — 41 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern — hatte belamlich am 11. November v. J. nachmittags die 50jährige Haushälterin Annie Wilhelmine Krause, geb. Schmidt, in Soblen, in ihrer Wohnung mittelst eines Messers ermordet. Er wurde dabei von einem Bruder, den 54jährigen Privatmann Gottlieb Hermann Schmidt in Soblen, den er nach vollbrachter That im Hause der Ermordeten betrogen, in gleicher Weise zu ermorden verurteilt, wovon er jedoch durch die energische Gegenwehr Schmidts erfolgreich abgehalten wurde. Der Mörder hatte sodann auf dem Bodenraum von ihm bewohnten Hauses einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mittelst eines Messers ein Messer in die Brust steckte, was aber durch die Vertheilung der Angeklagten am Hals verhindert, was aber von weiteren dortigen Maßnahmen durch seine Vertheilung abgehalten worden. Er ist der ihm zur Last gelegten Verbrechen gefällig, bestritt aber, sie mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Nach zweitägiger Verhandlung, zu der 40 Zeugen und drei ärztliche Sachverständige geladen waren, wurde er zum Tode verurtheilt.

Zeldverpachtung in Merseburg

Am 1. October d. J. nachfolgend verpachtet werden zwei Ackerstücke in hies. St. n. ca. 11 Morgen an Lauchstädter Str. und circa 8 1/2 Morgen an Halle'scher Chaussee u. Eisenbahndamme

werde ich Donnerstag den 7. April d. J. 5 Uhr nachmittags, im Caffee zur grünen Linde auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu Nachstehende eingeladen werde. Merseburg, den 25. März 1894. Fried. M. Kautz.

Zwangversteigerung.

Wittwoch den 30. März cr. vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich im Schönenhause hiersehl 1 Sopha, 1 Schreib- u. 1 Kleidersecretär, 1 Vertikow u. 1 Pfeiler Spiegel mit Schrank entlich gegen Barzahlung versteigern. Off Merseburg, den 28. März 1894. Meyer, Gerichtsnotar.

Kartoffel-Verkauf

Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln abgegeben per Ctr. 2,50 Mt. Die Carl Berger'sche Gutsverwaltung Halle'sche Str. 40.

Familiengärten

sind zu verpachten. Näheres durch Karl Heuschkel, Renner Str. 4. Gelegenheitskauf. Zwei Pneumatische Mover (Stamant), Damen- und Herrenanzug, wovon letzteres ganz neu, Umstände halber billig zu verkaufen. In erfragen bei Gustav Engel, Maschinenfabrik, Weste Maner 7.

Streitroh

bekannt fahrendweise Ed. Klauß 3 Jahren Werdedünger verkauft. Richter, Schiffschiff Hof. Ein guterhaltener Schneidertisch nebst Handwerkzeug billig zu verkaufen. In erfragen in der Exped. d. Bl.

40 Stück

jähne hochstämmige Birnbäume, nur Winterfrucht, sowie hochstämmige Aepfel sind noch abzugeben. Neuschau 22. Ein großes Küchenschwein ist zu verkaufen. Neumarkt 26.

Für Bauhandwerker!

Formulare für Bauhandwerker der Magdeburgerischen Bauvereinigungsvereine sind zu haben in der Buchhandlung von Th. Rössner, Delgrube 5.

3000 Mark

frh. auch erblich, zum 1. Juli auf sichere Hypothek anzulassen. Näheres in der Exped. d. Bl.

3500 Mark

Hypothek (hinter Starke) zum 1. Juli er. gefucht. Offerten unter A B in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

10000 Mark

werden von einem pflanzlichen Zinszähler zum 1. October 1896 als 1. Hypothek zu setzen gefucht. Offerten sind unter „Hypothek“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Großer, schöner Laden

nebst Wohnung, in guter Geschäftslage, ist sofort oder später unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Gefl. Offerten unter X U an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden

mit Wohnung und eine Hinterhaus-Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. H. Potyka, Neumarkt 42.

Wohnung

mit vollständiger Pension on einen einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn Heiner, Schulze jun.

Die 1. Etage in meinem Hause Markt 23 ist zum 1. Mai oder später zu vermieten. C. Gieselerberg.

Eine Wohnung zu 500 Mark, eine desgl. zu 400 Mark, beide mit Garten, per 1. October er. in der Wismanstraße zu vermieten. G. Winkler.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 120 Mark.

Ein Logis zu 60 Mark zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Neumarkt 10.

Stube, bezugsbare Kammer, Küche, Zubehör an einzelne Dame oder älteres Ehepaar ohne Kinder zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Wo? hat die Exped. d. Bl.

In meiner Villa am Bahnhofsplatz leben ist eine Etage im Ganzen oder auch geteilt zu vermieten und zu beziehen. Scheffer, Frankehen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zum 1. Juli er. zu vermieten. Zu erfragen Oberaltenburg 24 II.

Eine kleine Wohnung, für eine Person passend, zu vermieten und sofort zu beziehen. Sand 6.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, K., R., Wasserl., ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen. Weitestraße 5.

Eine freundlich möblierte Stube nebst Schlafkabinet zu vermieten und sofort zu beziehen. Dom 4.

Ein möbliertes Zimmer nebst Schlafkabinet zum 1. April zu vermieten. A. H. Mischler, Markt 13.

Ein schönes freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. Weitestr. 3, part.

Ein möbl. Zimmer nebst Schlafkammer ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Wo? hat die Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer, barriere und separat gelegen, zum 1. April zu vermieten. Essenerstraße 1 b.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten und 1. April zu beziehen. Weitestr. 3, 1 Trepp.

Schlafstelle offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Anständige Schlafstelle offen. Eindeutsche 7.

Eine Frau mit 1 Kinde sucht möglichst bald oder später große Stube oder Stube u. Kammer. Offerten unt. O B an die Exped.

Logis-Gesuch. Ein Logis von 5-6 bezugsbaren Zimmern mit Zubehör zum 1. October er. zu mieten gefucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter A C an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird von einer kleinen ruhigen Beamtenfamilie ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. October, er. zu beziehen. Offerten unter „Beamtenlogis“ sind in der Exped. d. Bl. niederzul. freich geranderte

Für eine einzelne Frau wird eine kleine Wohnung für sofort oder später zu mieten gefucht. Offerten unter W an die Exped. d. Bl.

Ein Logis von 45-48 Zhr. zum 1. Juli gefucht. Off. unter O O in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Sehr empfehlenswertes Geschenk für Frauen und Mädchen: Die Arbeitsstube

Größe Ausgabe: vierteljährlich 90 Pf. Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pf.

Zufuhr für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Digitalen, modern für Genußschafferei, Probation, Plättchen, Kunst-Ölmalerei und Hüttenarbeiten, sowie abtrennen von Vorlagen für Papiere, Glets, Juliusgras, Kloppele, Erbsen und Seidenarbeiten u. c.

Monatlich ein Heft mit reich illustrierten Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten, filigranten Originalmalereien und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet auch Waisen und Lehrkräften reiches Material, in ihren Vätern und Schwestern den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

Einige Urtheile aus dem Abonnementkreise.

„Es gereicht mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß ich „Die Arbeitsstube“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Felde einer Lehrerin, noch einer Hausmutter fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin stets schöne, praktische Arbeiten dargestellt und immer so viele, daß die Kinderen wie die Erwachsenen nur zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden. — Daher trachte ich stets die „Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs Warme anzupfehlen.“ Jenny Richter.

„Vojanetz (Dufourina). Mit Freuden spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So gediegen, geschmackvoll, bringt leicht auszuführende Arbeiten, damit keine andere Zeitschrift. Möge unser Bleibung“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von C. D. Wegle in Weidling entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken 2 Probehefte franco.

Vertragene Kleidungsstücke: Betten, Möbel, Wäsche u. dgl. m.

kauft H. Apelt, Delgrube 4.

Guten Mittagstisch

in Annoncen 50 Pf. empfiehlt Knoblauch, Dammir. 7. Besteht aus Garçon-Logis u. Schlafstellen zu vermieten.

Gesucht

zum 1. April eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kammern, Küche und Zubehör. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter R L postlagernd Merseburg erbeten.

Matulatur

in großem und kleinem Format hält in Pädchen zu 60 und 30 Pf. vorrätig. Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube.

Formulare zu Zoll- Inhabterklärungen,

für Postsendungen nach dem Auslande, hält vorrätig die Buchdruckerei von Th. Rössner, Delgrube Nr. 5.

Die erste Sendung Kappelsche Büchlinge

ist eingetroffen bei E. Wolff.

Schuhmacher

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mich an hiesiger Place als niedergelassen habe. Es wird mein einziges Bestreben sein, alle mich Begehrenden reell und billig zu bedienen und bitte ich mich gütigst berücksichtigen zu wollen. Hochachtungsvoll Heinrich Gossmann, Preußerstraße 13.

Hochst. Rosen!

in jeder Größe, in nur vorzogl. Sorten, sowie niedrige empfiehlt billig P. Kranske, Gandelgärtner.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79.

Fischschuppen, Zinnschalen, Spinnmaschinen, Automatenstempel, Metall- u. Kautschukstempel für Behörden u. Private, Druckstempel, Gläser, Papierschneider, Toppelstempel, Pressen, einzelne Typen u. Zellen etc. etc. zu billigen Preisen.

Morgen Donnerstag hausflächene Wurst Carl Tauch.

Betrugene Kleidungsstücke: Betten, Möbel, Wäsche u. dgl. m.

kauft H. Apelt, Delgrube 4.

Guten Mittagstisch

in Annoncen 50 Pf. empfiehlt Knoblauch, Dammir. 7. Besteht aus Garçon-Logis u. Schlafstellen zu vermieten.

Empfang heute wieder feine Sendung feinste Holländer Bollbüchlinge (sogen. Kappeler).

Fr. Th. Stephan.

Für unsere Abonnenten!!

Jeden unserer Abonnenten bieten wir Gelegenheit, eine in 8 Farben hergestellte, 85 x 98 cm. große Wandkarte des Deutschen Reiches mit 2 Stöben und Ozean konst., fertig zum Aufhängen, gegen die geringe Vergütung von nur 75 Pfennigen pro Stück zu erhalten.

Die Karte wird in unserer Expedition ausgetheilt, wofür auch eine solche zur Ansicht ausbitteln; auswärtige Abonnenten wollen Rücksichtnahme der Karte 30 Pfennige extra für Verpackung und Porto beifügen.

Verlag des Merseburger Correspondenten, Delgrube 5.

Im April beginnen wieder die Sommer-Tourspiele für junge Damen.

Anmeldungen nehme jederzeit entgegen. Rettelbusch, Ginnahals-Tourspielver.

Stetige Arbeiterfamilie

für Hausmannschaften gefucht. C. Günther jun., Mauernmeister.

Zu der am Montag den 4. April, nachmittags 4 1/2 Uhr, im hiesigen „Rathhaussaal“ stattfindenden General-Versammlung des Vereines werden die stimmberechtigten Mitglieder, sowie Theilnehmer und Freunde desselben erbeten eingeladen. Merseburg, den 26. März 1896. Der Vorsitzende des Vereines, g. J. Richter von der Rede.

G.-V. „Pyra“.

Heute Abend präzis 1/9 Uhr Singstunde. Um rege Theilnahme bitten. Der Vorstand.

K. Kämmer's Restauration.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

Herzog Christian.

Heute Mittwoch früh 9 Uhr Speckkuchen.

Café-Haus Meuschau.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.

Vogel's Restauration.

Heute Mittwoch Schlachtfest.

1-2 Schüler

finden gute Pension. Nachmittags Oberburgstraße 7. W. Gieseler's Verlag, Mannheim.

Ein Bursche.

welcher Lust hat Schulmann zu werden, wird nach Halle gefucht. Näheres bei K. Meyer, Schulmannsdamm. Merseburg, Johannisstraße 15.

Jüngere tüchtige Verkaufserin

für sofort oder 1. April zu engagieren gefucht. Offerten unter B H 70 bei der Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Klempner zu werden, findet Unternehmung bei Aug. Thomas, Neumarktstr., Delgrube 18, 19.

Malerlehrling

gefucht, gute Stelle gefucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Aufwartung

zum 1. April gefucht. Marienstrasse 21.

Ein Mädchen vom Lande,

17 Jahre alt, sucht Stelle in einem leichten Haushalt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen,

am liebsten vom Lande, für Kinder gefucht. Zu melden Johannisstraße 13.

Junges Mädchen zur Aufwartung

für einige Vormittage gefucht. Zu erfragen Unteraltenburg 19, 1 Tr.

Einige Frauen

zur Gartenarbeit werden gefucht. Leuner Straße 6 a.

Ein kräftiges Hausmädchen,

mit guten Kenntnissen, wird sofort (auch etwas später) bei hohem Lohn gefucht. Näheres Georgstrasse 7 a 1.

Christliches williges Mädchen,

12 Jahre alt, zur Aufwartung zum Kinder-ansehen gefucht. Neumarkt 11.

Zuverlässiger Laufbursche

gefucht von Fr. Stollberg.

Entloffen

großer, brauner, weißgefärbter Kropphauer. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Derselb 11, 1 Tr.

Unser heutigen Nummer hat eine Extrablatt von der **Sachsen-Compagnie Theodor Reichardt** in Halle a. S. bei, worauf wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen.

Securaworthige Relation, Druck und Verlag von Th. Rössner in Merseburg.

